

DRK in Bonn sucht Arzt für Erstaufnahmeeinrichtung

Für eine Erstaufnahmeeinrichtung im Raum Bonn sucht der Landesverband Nordrhein des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) ab sofort approbierte Ärztinnen und Ärzte in Vollzeit. Die Kollegin oder der Kollege soll das Team unter anderem bei Erstuntersuchungen, Impfungen sowie in der Notfall- und Akutbehandlung der Flüchtlinge unterstützen. Weitere Informationen und eine ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie im Internet unter www.aekno.de/Nachrichten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail an das DRK: l.hammerstein@drk-nordrhein.net oder j.piel@drk-bse.de oder an die Bezirksregierung Köln: Dezernat20@bezreg-koeln.nrw.de.

jf

Mehr Gehalt für Ärzte an Asklepios-Kliniken

Ärztinnen und Ärzte der Asklepios-Klinik in St. Augustin bekommen mehr Geld: Rückwirkend zum 1. Januar 2016 erhöhen sich die Gehälter der angestellten Ärzte um 2,1 Prozent sowie um weitere 2,2 Prozent zum 1. Januar 2017. Darauf haben sich der Marburger Bund (MB) und die Asklepios Kliniken in den Gehaltstarifverhandlungen Mitte Juli geeinigt. Auch in seinem zentralen Anliegen, die Bewertung der Bereitschaftsdienste zu erhöhen, konnte der MB eine erste Verbesserung erwirken: Zum Januar 2017 steigt die Bewertung der Bereitschaftsdienste um 2,5 Prozentpunkte. Der Nachtschlag für Vollarbeit und die Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft werden rückwirkend zum Januar 2016 um 2,5 Prozent auf 22,5 Prozent erhöht. Die Einigung steht noch bis zum 31. Juli unter wechselseitigem Gremienvorbehalt.

jf



Foto: KPMG DTG AG

Vor 50 Jahren
Mit der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen im Juli 1966 zog eine Ärztin und ein Arzt ins Parlament ein. Wiedergewählt wurde die CDU-Abgeordnete Dr. Marie-Charlotte Wasmuth aus Dortmund. Sie gehörte dem Landtag bereits in der vorhergehenden Legislaturperiode als einzige Ärztin an. Daneben zog für die SPD

der 48-jährige Obermedizinalrat Dr. Ferdinand Schmidt aus Krefeld ins Landesparlament ein. Der Pneumologe hatte in Köln, Bonn und Düsseldorf Medizin studiert und arbeitete von 1959 bis 1961 als stellvertretender Chefarzt in einem Davoser Lungensanatorium. Ab 1962 war er im Gesundheitsamt Krefeld tätig, wie das *Rheinische Ärzteblatt* in seiner Ausgabe vom 23. August 1966 berichtete.

Die Verhandlungen zu Arzthonoraren zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein und dem Verband der damals 278 Betriebskrankenkassen im Rheinland wurden im Sommer 1966 von beiden Seiten ergebnis-

los abgebrochen. Das berichtete *Der Rheinische Kassenarzt* in seiner August-Ausgabe 1966. Die Betriebskrankenkassen hatten damals rund zwei Millionen Mitglieder. Die Forderungen wurden mit der Teuerung der Lebenshaltung und den gestiegenen Praxiskosten begründet. Die Kassenvertreter lehnten die Forderungen der KV ab und wollten zum Beispiel nicht mehr als 3 DM für eine Beratung, 6 DM für einen Hausbesuch oder 5 DM für eine eingehende Untersuchung zahlen, was die KV als „unzumutbar“ ablehnte. Der Honorarstreit musste vor einem Schiedsamt fortgesetzt werden.

bre

Zurück im deutschen Gesundheitswesen: Daniel Bahr zu Gast in Düsseldorf

Ein politisches Comeback schloss er auf Nachfrage seiner Gesprächspartnerin aus – allerdings nicht grundsätzlich, sondern nur „was die nächste Zeit angeht“: „Dafür habe ich das viel zu gerne gemacht“, sagte der ehemalige Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr kürzlich in Düsseldorf bei der Veranstaltung „Düsseldorf IN – Ärzte im Gespräch“ von Deutscher Apotheker- und Ärztebank, *Rheinischer Post* und Signa Property Funds. Vor über 600 Gästen, darunter zahlreiche Ärztinnen und Ärzte, ließ sich Bahr von der Leiterin der Parlamentsredaktion der *Rheinischen Post*, Eva Quadbeck, befragen. Nach dem „Schock“ des Scheiterns seiner FDP bei der Bundestagswahl 2013 habe ihm eine Auslandsetappe



Daniel Bahr arbeitet seit Ende 2014 als Generalbevollmächtigter der Allianz Private Krankenversicherung. Foto: Allianz

„sehr geholfen“, erzählte der 39-Jährige, der ab Februar 2014 für das „Center for American Progress“ tätig war. Diese Einrichtung gilt als „Denkfabrik“ und beriet die Obama-Administration bei der Gesundheitsreform. Außerdem betätigte Bahr sich als Gastdozent für Gesundheitsökonomie an der University of Michigan. Mittlerweile ist der Ex-Minister wieder im deutschen Gesundheitswesen angekommen: Seit November 2014 ist er Generalbevollmäch-

tigter der Allianz Private Krankenversicherung. Auf die jüngsten Turbulenzen um die Kassenärztliche Bundesvereinigung angesprochen sagte Bahr: „Ich habe immer noch Vertrauen in die Selbstverwaltung.“ Die Ärztinnen und Ärzte forderte er auf, die Gestaltungsmöglichkeiten in ihren Körperschaften zu nutzen: „Arbeiten Sie selbst an Lösungen, bevor Politiker auf die Idee kommen, der Ärzteschaft Strukturen vorzugeben. Ich würde mich nicht darauf verlassen, dass Politiker die besseren Lösungen finden.“ Bei der Novelle der Gebührenordnung für Ärzte, die zuletzt ins Stocken geraten war, ist nach Bahrs Auffassung allein ein gemeinsamer Vorschlag von Ärzteschaft, Privater Krankenversicherung und Beihilfe Erfolg versprechend. Ein eigener Entwurf der Ärzteschaft könne nicht genügend politischen Druck auf Bundesländer und Finanzminister ausüben.

Horst Schumacher

Datenbank für Hospiz- und Palliativversorgung vor Ort aktualisiert

Die Internetseite Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland hat ihre Adressendatenbank aktualisiert: Betroffene können über eine Umkreissuche nun Einrichtungen in ihrer Umgebung aus über 3.000 Palliativstationen, stationären Hospizen, Teams der

Spezialisierten Ambulanten Versorgung, ambulanten Hospizdienste, Palliativmedizinern sowie Bildungsangeboten und Verbänden und Angeboten für schwerkranke Kinder und Jugendliche filtern. Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) hatte die Home-

page vor einem Jahr online gestellt. Die DGP bittet um Spenden, um das Portal auch weiterhin aktualisieren und auf die Bedürfnisse der Nutzer anpassen zu können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de.

jf